

## Auch ohne „e5“ Vorreiter bei Energieeffizienz

Gemeinde Tarrenz setzt viele Hebel in Gang, um nachhaltig die Umwelt zu schonen

Gleich zwei österreichweite Preise konnte die Oberländer Gemeinde im Jahr 2016 für ihr damals noch junges Projekt des Seniorenmobils einheimsen und seitdem hat sich die Anschaffung des Fahrzeugs in vielerlei Hinsicht bestens bewährt. Doch auch in anderen Bereichen setzt die Gemeinde auf nachhaltige Energiewirtschaft, auch wenn sie bisher weder dem Klimabündnis noch der Gemeinschaft der e5-Gemeinden beigetreten ist.

Von Agnes Dorn



Im Bild: Energiebeauftragter Markus Walch, Gemeindeamtsleiterin Martina Kuen, KEM-Leiterin Gisela Egger und Bürgermeister Rudolf Köll vor dem Seniorenmobil (v.l.).  
RS-Foto: Dorn

Ohne Menschen, die sich engagieren und von der Sache an sich überzeugt sind, geht gerade in Sachen Energieeffizienz wenig bis gar nichts. Jede Gemeinde, ob Mitglied eines Bündnisses oder nicht, profitiert daher von jenen „Energiearbeitern“, die die Maßnahmen initiieren und umsetzen, die notwendig sind, um dem Ziel der Energieautarkie, das sich das Land Tirol bis zum Jahre 2050 zum Ziel gesetzt hat, näher zu kommen. In der Gemeinde Tarrenz sind das neben Bürgermeister Rudolf Köll, Gemeindeamtsmitarbeiterin Martina Kuen und Energiebeauftragtem Markus Walch auch jene Personen, die sich mittels Rat und Tat für die Gemeinde engagieren: So auch alle 25 bis 30 ehrenamtlichen Fahrer des längst etablierten Seniorenmobils,

das nicht nur die Fahrgäste von A nach B bringt, sondern zugleich eine wichtige soziale Komponente übernommen hat, indem sie Menschen in einer Gemeinschaft zusammenbringt, die ansonsten weniger miteinander zu tun hätten. „Die Fahrer kennen das Dorf und lernen ebenso wie die Fahrgäste neue Leute kennen. Am diese soziale Auswirkung vom Seniorenmobil haben wir bei weitem nicht gedacht“, freut sich auch Dorfbefehl Köll über den angenehmen Nebeneffekt. Jede zweite Fahrt mit dem Seniorenmobil wird mit mehr als einem Fahrgast durchgeführt, wobei man sich einen Tag vorher für den Taxidienst anmelden muss, damit die Koordination der Fahrten, die Martina Kuen innehat, auch wirklich funktioniert. Das Auto wird neben den üblichen Fahrten für die Senioren auch für die Vinzenzstube, den Pensionistennachmittag, für Essen auf Rädern oder die Weihnachtsessenorenfeier genutzt und hat derzeit zwischen 70 und 80 Mitglieder, die für einen Beitrag von 10 Euro pro Jahr und ein Entgelt von 1,50 Euro pro Fahrt die Dienste des Fahrzeugs in Anspruch nehmen können. Die Fahrer werden von der Vinzenzgemeinschaft organisiert und Betreuer Hermann Flür sorgt dafür, dass Pflege, Wartung und Vorheizung

reibungslos funktionieren und das Auto nach gefahrenen 18000 Kilometern in einsehhalb Jahren immer noch tadellos fährt. Nur im heurigen Winter ist man bei der Reichweite immer wieder an die Grenzen der Batterie gestoßen, wie Köll einräumt.

**EFFIZIENZ.** Markus Walch, der selbst auf seinem Betrieb die zweitgrößte Photovoltaikanlage im Dorf besitzt und mit dieser mehr Strom produziert, als er selber benötigt, ist als Energiebeauftragter auch für die Bestandserhebung und die Totalumstellung der öffentlichen Gebäude auf LED zuständig. Dank der Evaluierung des Energieverbrauchs sollen die beiden Referenzgebäude Gemeindeamt und Feuerwehrhalle langfristig energieeffizienter genutzt werden können. In welcher Art und Weise dies vorstattengehen soll, wird sich indes erst zeigen, wie Walch erklärt: „Ich bin nur in beratender Funktion tätig. Wir müssen schauen, was der Gemeinderat sagt.“ Auch die Straßenbeleuchtung wird sukzessive parallel zur Kanalsanierung, die derzeit anläuft, umgerüstet werden, wobei man hierbei neue Synergien mit LWL schaffen und für die Zukunft nutzen möchte. Im Juli wird außerdem der Spatenstich für das neue Kinderkom-

petenzzentrum getätigt werden, für das die Installation einer Luftwärmepumpe geplant ist, die die Räume im Sommer auch kühlen soll. Spitzen im Winter sollen voraussichtlich mit Gas abgedeckt werden können. Die Photovoltaikanlage auf der Volksschule soll erweitert und der Strom zukünftig auch für das neue Zentrum zur Verfügung gestellt werden. Das Ärztehaus, das im Jahr 2005 saniert worden war, aber nur über Strom geheizt wird, wird neuer auf Infrarot umgestellt. Bei den Veranstaltungen geht man auch in Tarrenz langsam Richtung „Green Event“ und benutzt beim Gassenfest Mehrwegbecher und Shuttlesevice. Ebenso ist am autofreien Tag, der bereits 2015 als erfolgreiche Veranstaltung durchgeführt wurde, für beuer wieder etwas geplant. Damit Fußgänger und Fahrradfahrer auch das restliche Jahr einen Platz auf den Tarrenzer Straßen finden, wurde bereits mit der Entwicklung eines Verkehrskonzepts begonnen, das in Zusammenarbeit mit Volksschule, Eltern, dem neuen Bildungsausschuss und den Planern die Verkehrssituation im Dorf und speziell für die Kinder optimieren soll. Ein runder Tisch mit Bürgerbeteiligung wird dabei der nächste Schritt sein. Ob die 30er-Zone ausgeweitet wird, wird dabei ebenfalls Thema sein.

